

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

handen, dann die „Gesetze“; zuerst das Judentum, dann entstanden erst das Alte Testament, der Talmud, Schulchan aruch, also die „Jüdischen Gesetze“! In allen Fällen ist das Judentum die Voraussetzung. Dies beweist ja allein die Tatsache, daß nirgends anderswo derartige Bestimmungen, Entstellungen, Verkümmierungen und Lügengewebe Anerkennung hätten erlangen können. Nur hier, beim Judentum, wurde diese Umkehr als „artgemäß“ empfunden!

Besonderen Veränderungen war das Judentum seither nicht unterworfen. Der gelegentliche fremde Blutstrom brachte einen Zugang mongoloiden und ostbaltischen Blutes; das ist genau so belanglos wie gewisse bekannte Erscheinungen bei den osteuropäischen Juden, die auch ihre Töchter als geeignete Geschäftsgegenstände selbst Nichtjuden vorübergehend verborgen.

Das Wesen des Judentums liegt damit bis heute unverändert fest. Das Weitere gehört zur Geschichte.

## b) Gegensätzlichkeit

Aus dem blutsmäßigen Werden des Judentums ergibt sich seine besondere Gegensätzlichkeit gegenüber den nichtjüdischen Völkern. Damit ist die von Natur aus gegebene Gemeinsamkeit der Nichtjuden in ihrem Lebenskampf gegen das Judentum auch politisch gegeben. Der Tag des Erkennens dieser Gegensätzlichkeit bedeutet das Ende des jüdischen Schmarozers. Der Einwand, daß auch die in Frage kommenden nichtjüdischen Völker Rassengemische